

An
AQ Austria
Präsidentin des Boards
Univ. Prof. Dr. Anke Hanft
Renngasse 5, 4. OG
1010 Wien

St. Pölten, am 16. Juni 2015

Stellungnahme zum Bericht der Gutachter/innen-Gruppe im Rahmen der Akkreditierung des Bachelorstudienganges Gesundheits- und Krankenpflege

Sehr geehrte Frau Präsidentin Dr. Hanft,
sehr geehrte Mitglieder des Boards,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Übermittlung des ausführlichen Berichts der Gutachter/innen-Gruppe und freuen uns über die positive Bewertung des Antrags auf Akkreditierung. Die Möglichkeit einer grundlegenden Überarbeitung unseres Antrags auf Basis der konstruktiven Diskussionen während des Vor-Ort-Besuchs und in Reaktion auf die kritischen Stellungnahmen in den Gutachten der BMG-Sachverständigen war für die finale Qualität des gegenständlichen Antrags von entscheidender Bedeutung. Die im Lauf des Verfahrens aufgezeigten Kritikpunkte wurden vom Entwicklungsteam dankend angenommen, intensiv diskutiert und als Grundlage für die erforderliche Verbesserung des Antrags herangezogen.

Auch die im vorliegenden Bericht geäußerten Anmerkungen und Empfehlungen sind für uns nachvollziehbar und werden daher bei Implementierung und Weiterentwicklung des Studiengangs berücksichtigt.

Im Detail nehmen wir zu den Anmerkungen und Empfehlungen wie folgt Stellung:

Berufliche Tätigkeitsfelder und Qualifikationsprofil
Im Gutachten wird angemerkt, dass

- *die über die in der gesetzlichen Grundlage hinausgehenden Ideen hinsichtlich Berufs- und Tätigkeitsfelder nicht explizit zu erkennen sind und*
- *die Darstellung der wissenschaftlichen Kompetenzen sehr kurz, die wissenschaftliche Verortung des Studienganges nur eingeschränkt ersichtlich ist.*

Der Antrag auf Akkreditierung folgt den gesetzlichen Grundlagen sehr genau. Darüber hinaus werden an der FH St. Pölten aber auch zahlreiche disziplinenübergreifende Aktivitäten in Lehre und Forschung angeboten, wie zum Beispiel die Campus Medien, ein breites Freifach Angebot, das Digital Health Lab, der Creative Pre-Incubator oder das Forschungsprojekt CARMA – Center for Applied Research in Media Assisted Healthcare. Selbstverständlich haben auch die Studierenden des gegenständlichen Studiengangs

St. Pölten University
of Applied Sciences

Fachhochschule
St. Pölten GmbH

Matthias
Corvinus-Straße 15
3100 St. Pölten
T: +43 (2742) 313 228
F: +43 (2742) 313 228-209
E: gf@fhstp.ac.at
I: www.fhstp.ac.at
FN 146616m
LG St. Pölten
DVR Nr. 1028669F

Absender
Geschäftsführung

Kontakt
Marion Grünberger
Assistentin
Geschäftsführung|Management

Telefon
DW -204

Mobiltelefon
+43 (676) 847 228 204

E-Mail
marion.gruenberger@fhstp.ac.at

Zugang zu diesen Angeboten, die auch auf neue, im Entstehen begriffene bzw. zukünftige Berufs- und Tätigkeitsfelder vorbereiten, die derzeit nicht in der gesetzlichen Grundlage verankert sind.

Das Tätigkeitsfeld des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege ist im Nationalen Qualifikationsrahmen auf Niveaustufe 6 angesiedelt. Die AbsolventInnen des Studiengangs werden daher zur Lösung komplexer und nicht vorhersehbarer Probleme vorbereitet. AbsolventInnen erwerben spezielle Kompetenzen, beispielsweise im Bereich analytisches und kritisches Denken, prozesshaftes Denken, mehrperspektivisches Denken. All diese Kompetenzen sind im Bereich Pflegewissenschaft und -forschung, in der Beratung und Anleitung, in der Planung und Durchführung von evidenzbasierten Interventionen notwendig.

Wissenschaftliches Arbeiten und forschungsgeleitete Lehre haben an der FH St. Pölten in allen Studiengängen eine hohe Priorität. Wissenschaftliche Kompetenzen werden daher nicht nur in den einschlägigen Modulen für wissenschaftliches Arbeiten vermittelt, sondern spielen auch in einer Vielzahl anderer Lehrveranstaltungen eine entsprechende Rolle. Ein vorrangiges Ziel der Fachhochschule St. Pölten ist, den Studierenden ein wissenschaftlich fundiertes und praxisorientiertes Studium in der Gesundheits- und Krankenpflege zu bieten. Studierende sollen so auf neu entstehende Arbeitsfelder im Bereich der angewandten Pflegewissenschaft vorbereitet werden.

Die Fachhochschule St. Pölten möchte sich proaktiv in die Weiterentwicklung der Gesundheits- und Krankenpflege einbringen und insbesondere die weitere Professionalisierung und Akademisierung der Disziplin im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten mitgestalten und vorantreiben.

Inhalt, Aufbau, Umfang, didaktische Gestaltung des Curriculums

Im Gutachten wird angemerkt, dass

- *die Qualifikationsziele/Kompetenzerwerb und dessen taxonomische Stufen in Teilen nicht korrespondieren; es wird eine deutliche curriculare Verankerung des gestuften Erwerbs von fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Kompetenzen empfohlen, ebenso die deutlichere Verankerung des sog. exemplarischen Lehren und Lernens*

Bei der Implementierung des Studienganges werden diese Empfehlungen besondere Berücksichtigung finden. Darüber hinaus legt die Fachhochschule St. Pölten großen Wert auf die curriculare Weiterentwicklung. Wie im Antrag beschrieben, wird das Curriculum laufend und auf Basis der Abläufe des Qualitätsmanagements evaluiert und im wechselseitigen Austausch mit ExpertInnen aus Wissenschaft, Forschung und Praxis weiterentwickelt. Die Empfehlungen aus dem Gutachten werden auch zu diesem Punkt genau analysiert, um das Curriculum dementsprechend weiter zu optimieren.

Prüfungsmethoden und Prüfungsordnung

Im Gutachten wird festgehalten, dass

- *die Angabe, wann die studiengangspezifischen Durchführungsbestimmungen beschlossen wurden fehlt*
weiters
- *fehlen Angaben zu Prüfungen auf Modulebene.*

Die studiengangspezifischen Durchführungsbestimmungen wurden im Ausschuss für Programmentwicklung des FH-Kollegiums diskutiert und dem Kollegium einstimmig zur Beschlussfassung empfohlen. Der formale Beschluss durch das Kollegium wird in der nächsten Sitzung am 23.06. 2015 erfolgen.

Modulprüfungen werden beispielsweise in den Bereichen Dimensionen pflegerischen Handelns 1. bis 3. Semester, Theorie des Gesundheits- und Krankenpflege Modulprüfungen abgehalten.

Die Weiterentwicklung von Prüfungsformaten und Prüfungsqualität wird vom Kollegium der FH St. Pölten laufend diskutiert. Als vorrangiges Ziel wurde die Förderung von fächerintegrativen, mehrperspektivischen und vernetzten Problemlösungen im Rahmen von Prüfungen definiert.

Entwicklungsteam

Im Gutachten wird angemerkt, dass

- *Angaben, ob sich das Entwicklungsteam von externen Pflegewissenschaftler/innen beraten ließ, fehlen.*

Die pflegewissenschaftliche Expertise im Rahmen der Entwicklung des Studienganges wurde von Mag. Dr. Elisabeth Haslinger-Baumann eingebracht. Außerdem ist Frau Mag. Petra Ganaus, MSc in zahlreichen facheinschlägigen Netzwerken vertreten und verfügt über entsprechendes Fachwissen in den Pflegewissenschaften, das sie auch in die Entwicklung des Studiengangs eingebracht hat.

Studiengangsleitung

Im Gutachten wird festgehalten, dass

- *die Besetzung der Studiengangsleitung nicht namentlich erwähnt ist.*

Nach dem entsprechenden Auswahlverfahren wurde Frau Mag. Petra Ganaus, MSc als Studiengangsleiterin bestellt. Sie ist seit 1. Mai 2015 in einer Teilzeitanstellung an der FH St. Pölten tätig und wird ab 1. August 2015 in Vollzeitanstellung beschäftigt werden.

Lehr- und Forschungspersonal, Lehrkörper in Bezug auf Berufsausbildung & Betreuung der Studierenden

Im Gutachten wird

- *die Berufung von Pflegewissenschaftler/inne/n an die FHSTP zeitnah zur Akkreditierung und die curriculare Weiterentwicklung des Studienganges empfohlen.*

Das Auswahlverfahren für zwei weitere Vollzeitpositionen ist noch im Gange. Die BewerberInnenlage ist ausgezeichnet. Die Hearings finden in den nächsten Tagen statt. Die Beschlussfassung über die Reihung erfolgt in der Kollegiumssitzung am 23.6.2015. Danach folgen die Dienstvertragsgespräche mit der Geschäftsführung. Die Stellen sollen ehest möglich, jedoch spätestens zum Start des Studiengangs im September besetzt werden.

Einbindung des Lehr- und Forschungspersonal in F&E, Verbindung F&E und Lehre

Im Gutachten wird angemerkt, dass

- *nicht nachvollziehbar ist, wie Forschungsprojekte tatsächlich die Entwicklung der Lehre beeinflussen.*

Wie im Antrag auf Seite 142 ff beschrieben, erfolgt an der FH St. Pölten eine enge Verzahnung von Forschung und Lehre. Die durchschnittliche Lehrbelastung der hauptberuflichen DozentInnen ist vergleichsweise gering, um ausreichend Zeit für anwendungsorientierte Forschungsaktivitäten sicherzustellen. Diese personelle Verschränkung gewährleistet, dass die Erkenntnisse aus der Forschung möglichst

unmittelbar in die Lehre einfließen. Darüber hinaus werden die Ergebnisse der Forschungsaktivitäten auch laufend evaluiert und in den entsprechenden Ausschüssen des Kollegiums (Ausschuss zur Qualitätsentwicklung in der Forschung, Ausschuss für Programmentwicklung, Ausschuss zur Qualitätssicherung der Lehre) sowie im Hochschulmanagement diskutiert. Außerdem haben die DepartmentleiterInnen die Aufgabe, aktuelle Forschungserkenntnisse mit den Studiengangs- und InstitutsleiterInnen sowie mit den wissenschaftlichen Beiräten in Hinblick auf mögliche Auswirkungen auf die Lehrinhalte zu diskutieren.

Kooperationen entsprechend dem Studiengangsprofil

Im Gutachten stellt die Gutachter/innen-Gruppe die Frage,

- *ob es einen Austausch mit den Partnereinrichtungen im Rahmen der Entwicklung des Studienganges gab.*

Einige der Partnereinrichtungen waren bereits im Entwicklungsteam vertreten, mit einer Reihe weiterer Institutionen gab es in der Entwicklungsphase entsprechenden Austausch auf informeller Ebene. Seit der Besetzung der Studiengangsleitung mit Frau Mag. Petra Ganaus, MSc, wird noch stärker an der Erweiterung und Intensivierung der Partnerstrukturen gearbeitet.

Die FH St. Pölten hat dem Wissenstransfer in der aktuellen Strategie einen großen Stellenwert eingeräumt. Daher wurden in den vergangenen Jahren in allen Disziplinen große Anstrengungen unternommen, um die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus Wirtschaft und Gesellschaft in allen Ebenen zu intensivieren. Selbstverständlich wird auch der gegenständliche Studiengang proaktiv in diese Bemühungen einbezogen. Bereits beim Start des Studienganges wird ein stabiles regionales, nationales und internationales Partnernetzwerk bestehen, das dann konsequent weiter ausgebaut werden wird.

Der Bachelorstudiengang Gesundheits- und Krankenpflege ist für die strategische Weiterentwicklung der FH St. Pölten und das Department Gesundheit von herausragender Bedeutung. Die Implementierung des Studiengangs wird daher mit besonderer Aufmerksamkeit vorangetrieben.

Abschließend möchten wir uns bei der Gutachter/innen-Gruppe für die wertvollen Hinweise und die konstruktiven und wertschätzenden Gespräche im Zuge des Vor-Ort-Besuches bedanken. Unser Dank gilt auch der AQ Austria für die professionelle Verfahrensbegleitung.

Mit freundlichen Grüßen



DI Gernot Kohl, MSc
Geschäftsführung



FH-Prof. Dr. Monika Vyslouzil
Kollegiumsleitung